



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

XLVIII.

1621

Auß Paris den 10. Novembris/Anno 1621.

Alhie ist die alte Königin vergangnen Sambstags zu Abend umb 4. vhr angelangt / vnd von vilen Herrn in 300. Pferd herin beglattet worden / lehrte im Louvre, alda alle Nacht 2. Comp. a. Knecht wachen / fährt rädlich in der Stadt herum / vnd erzeiget sich gegen den Bürgern gar freundlich / also das man der Hoffnung lebt / es werde nunmehr allhie sicherer als zuvor sein. Soast redet mechtiglich vom Frieden / Vnd soll man zu Montauban widerumb starck tractiern / Gott verleyhe, das was nutzlichs verricht werden möge.

Auß Lyon den 14. Novembris.

Verschiner Tagen ist ein vernehmer vom Adel / des Vidame von Normandie Sohn / so auß einer nothwehr / auß der Raiff von Paris / nur ein halb stund von hinnen / einen Thumbherren / Graf von S. Johann vmbgebracht / alhie gefänglich eingezogen / vnd in die Gefängnuß an der Rone, gleich am Königlichem Pallast gelegt worden.

So ist auch jüngst vermeldt worden / das vnser Statthalter alhie ihrer 12. gefänglich einziehen lassen / so da heimlich Volck werben wollen / davon seind anhero ihrer 4. in ermelte Gefängnuß zu Roane gelegt worden / welche schwehrluch mit dem Leben davon kommen werden. Weils aber die Braven von S. Johann, dem abgedachten vom Adel außs eusserst zugesetzt. haben sie sich dahin verglichen / vnd Freytags zu Nacht zwischen 10. vnd 11. vhren Feuer eingestekt, dadurch sich die Gefangne saluret, deren 29. waren / davon nur 5. gebliben / ist ein grosses Feuer gewesen / so ein guten theil der Gefängnuß weggetrandt. weiln zumahl ein starcker Wind gangen / vnd hat man gang zuwehren gehabt / damit der Pallast errettet wurde / so allerdings auch innbrünstig worden / Man solle gleichwol vnder dessen / etliche Gefangne widerumb bekommen haben. die fürnämbsen aber seind davon kommen.

Wegen Montauban solle sich der König nach Th. lause begeben / vnd von der Belägerung vor der Stadt abgelassen / hingegen aber die ganze Armada für die Vorstatt zu Veurbou gelegt haben / selbige zu blocquieren.

Man ist noch in starcker Tractation / vnd lebt mechtiglich der hoffnung / der Frieden soll endlich sein fortgang haben. Da solches beschicht / gehet die vernehmung J. M. werden ein Raiff ins Languedoc vornemen / vnd dann alhero kommen.

Auß Lindaw den 20. Novembris.

Es seind allbereit vnversehens in 50. zu Fuß Leopoldisch Volck / alhie angelangt / wie dann auch zugleich ein Trommeter, welcher die Herberg für 60. reitende Personen bestellt / sollen dem Ellás zuziehen / weil man des Manßfelders einfalls sich daselbst besorget.

Eben jezunder kompt bericht ein / das die Compagn. Reutter / so alhie einlofiert worden / ihren Weg hinab auff Stockach zu / nemme / vnd sein die Fußgehende

Bbb

Sol

Soldaten (so ein jung Volk / nur allein mit ihren Seitenwehren) auch allberate der Schiffbruct zugezogen / die führt mah über See / vnd sollen auß Veldkirch zu.

Auß einem andern Schreiben auß Lindaw.

Die beede Bände seind mit 4000. Mann Oesterreichisch Volk besetzt / vnd werden also im Zaum gehalten. Zu Thur sollen in 700. Mann ligen. Der ober Bund / als der vorhin gut Spanisch / bleibe vnbelästigt / vnd bekennen die Oesterreicher selbst / da die Bündler nur ein wenig einig gewesen weren / hetten sie ihnen nichts abgewinnen mögen.

Von Zürich wirdt geschriben / daß sie ihren Gesandten nach Badten / außstruckentlich Verweh geben / mit den Pappstlichen Dren zu reden / vnd zu vernemen / was man sich zu ihnen zuversichen / auch sollen sie kein Aufschub von ihnen annehmen / in dessen aber sich dahin versehen / daß sie 3. in 4000. Mann annehmen / vnd die Brängen damit besetzen.

Den 17. diß / haben sie zu Badten ihre erste Session gehalten. Die von Claris / beeder Religionen / seind sonsten wol einig.

Erstherzog Leopold soll von den Zürichern 16. Mann / die er seine Rebellen nennt / begehrt haben / als Land Amman Guler / Burgermeister Mayer von Thur / vnd andere / so den Pompeium Planta erschlagen / aber solche sein zu vor heimlich fergerritten / damit sie der Stadt kein vngelegenheit machen.

Auß Preßlaw den 20. Novembris.

Der Fürstentag wäre noch / vnd kompt Erstherzog Carl stehet in die Session / solle auch Mann für Mann auß sein / weil der Jägerndorffer getrohet / daß ganz Land in Aschen zulegen.

Sontags wirdt Thur Sachsen allen Fürsten vnd Ständen ein Panquet halten / vnd hernach wider nach Haus raffen / deren Schluß öffinet die zeit.

Auß Polen hat man / daß sich der Frid mit dem Türcken ganz zer schlagen / weil die Polen nach getroffnem Vergleich (daß hin für die Coßacken auß überretten / dem Soldan zu straffen zugeschickt / auch der König dem Keiser keine hilff / es seye vnder was schein es wolle / wider Ungarn lauffen / vnd deswegen Eißel geben soll) die Türcken wider angriffen / also daß beederseits etlich tausent bliben / vnd gehet die sag / der Soldan seye im Lager gestorben.

Auß Rom den 20. Novembris.

Der Casta von Messina / hat mit 6. Galleren / ein groß Corsarisch Schiff / wie auch die Spanier 17. Türckische / gefangen.

Der Pappst / hat 50000. Kubio Betraid / zu 11. vnd ein halbe Cronen / zu Erstro / nahende des Herzogen von Parma Land / dem Kirchen Stado zu gutem / kauffen lassen / vnd sein zu Mantua / wegen jüngstangedeutter Conspiration / vil Verhaffte außgehende / geviertheil / vnd der entwichnen Personen Güter confiscirt worden.

Die Schweizerische Gesandten habenein herrlichen Einzug gehalten / vnd dem Pappst die gewöhnliche Reuerenz erweisen / desgleichen hat auch der Cardinal von

Zol.

Zollern / so von Eßlen allhero gelange / gehon / vnd hat der Kayß. Reich. Maj dem Bayersfürsten / vnd König in Polen / jedem 30000. Eronen zugemacht vnd geschendt.

Zu Neapoli / seind 4. Genuesische Galleren ankommen / etlich hundert Spanier nach Mailand einzuladen / dahin wurde auch vil Gerraid vnd Meel geführt / Sonst seind wider etlich falsche Münzer gefangen worden.

Frantzösische Brief melde / der Herzog von Guisa laffe in der Provinz 6000. Soldaten werben / die auffgestandene Hugenotten im Delyphinat zu bekriegen / Nachdem auch vor disem der Graf von Susa mit 40. seiner Anhänger / nahe bei Grenoble gefangen / seind Brief vom Subernator des Arsenal / dafür mit 5000. Mann / selbige Statt einnehmen / die Herren des Parlements umbbringen / vnd folgendes mit 10000. Mann Montauban einsetzen solle / neben 25000. Doppel-Eronen / vnd Edelgestein / bey ihme funden worden.

Auf Speyr den 23. Novembris.

Der Mansfelder thut hier umb stehes rauben / vnd die Städte brandschäzen / wie er dann von Brück / sal schon 500000. fl. bekommen / will auch vom Bischoff vnd Clerisy 200000. Thaler inspecie / vnd von jeder Statt 20. in 30000. Thaler haben / oder alles verbrennen. Man ist aber entschlossen / ihme nicht zugeben / weil der Thyll vnd Cordua sich bereit über die gemachte Brucken zu Neckerhaus. n begeben / ihne anzugreifen / Ermeldter Mansfelder hat Risloch eingenommen / dargegen der von Anholt Mosbach auffgefordert.

Auf dem Hag den 23. Novembris.

Prinz Moris hat noch mehr Victualien / von hier ins Läger zuschicken begehrt / auch noch 12000. Mann zu werben. Bevelch geben / vnd sein Garnison zu sichern / zu was end öffnet die zeit.

Die Staden bawen stark auff den Cassand / an der Einfahrt zu Schluß an ihrer neuen Porten / so wol die Span. an der ihrigen / solt e vor dem Winter fertig zumachen / schiessen auch oft darauß auff Schluß / die Spanier haben mit etlich kleinen Schiffen / außs Land straffen wollen / sein aber zurück geschlagen / vnd ist theils gewonnen Land / ins Wasser gesetzt worden.

Das stehet Regenwetter / hat grossen schaden auff dem Meer verursacht / wie dan diser Tagen ein Schiff mit 300. Lasten / so 3. Jahr in Egvren / vnd reich beladen herauß kommen / bey Schmirle auffgefahren / doch die meiste Wahren vnd Volck salviert worden / es sein auch in Engelland / Ambsterdam Rotterdam / vnd anderer Orten / umb etlich Million wihrt Fallimenta fürgegangen / so die West Indische Schiffahren verhindern möchte.

In Franckreich wurde auff Mittel getracht das Fürstenthumb Branien / auch anzugreifen / wie dann bereit Königlich Volck darein gelegt worden / Prinz Moris aber wurde den sachen schon recht thun.

Auf Heydelberg den 24. Novembris.

Die Keiserliche haben sich von hier / wider ein Weil zurück / nach Ladenburg begeben /

Bbb ij

geben /

geben / allda es zwischen den vnsern / vnd ihnen flehes Scharmügel obgibe / vnd sein wir allhie wol verständig / vnd guts muths / verhoffen auch mit der hilff Gottes / wann schon die Reis. vnd Bayrische 40000. stark / vns disen Winter wol vor ihnen zuerhalten / dann ein hauffen Vieh herein gestohlet worden / dahero es sehr wol fail / auff dem Land aber ist der arme Mann übel daran.

Auff Franckfort den 25. Novembriß.

Im Darmßtattischen Gebiet hat man vil vom Aufschuß fortzuziehen auffgemahet / wahn ist vnbeußt.

Auff der Bergstrah den 25. Novembriß.

Die Epenrische Mäthen / stehen all auff der Epenrischen feuren / kan also keiner hinüber kommen / vnd wirdt die Stadt allein Morgens vnd Abends / wegen spähter straiß / jedesmahls nur ein halbe stund geöffnet.

Die Bayerischen haben sich von Eadenturg nach der Bergstrah / ins Winter-Läger begeben / geih auch die sag / daß man den Mansfelder wol schlagen köndte / es weren aber die Spanier vnd Bayerischen vneinig worden / vnd der Thyllkem Angriff thun wollen / die Spanier ziehen denn auß dem Feld / weil sie flehs den vortzug haben wollen / der Mansfelder aber hat sich gestern vmb 2. vhr / mit hellem hauffen bey Deutenhofen anderhalb Meil von Epen befunden.

Auff Venedig den 26. Novembriß.

Von Mayland hat man die Ankunfft 6000. Leopoldischer Soldaten / vnder dem Obristen Valdean / in Schwetz / welche die grosse Schwetzerische Landtschafft Verrätig z. blünder / vnd als sie mit der Veit wider zuruck gewolt / seind sie von 4. Tshnen Brisenern angriffen / die Veiten genommen / vnd in 200. erlegt worden / doch seind der Brisener auch erlich / darunder der Hercules Salter / gebürtig / die haben Gesandte zum Herzogen von Feria nach Mayland / mit ihme Frieden zuhandlen / geschickt / sonderlich / daß die alte Strassen / der Commercyen halben / von Ehur / über den Epluger / vnd Berharts Berg / nach Franckreich / Nider : vnd Teutschland / offen sein vnd bleiben sollen / Sonst werden die Prediger hin vnd wider vertriben.

Von Madril hat man / daß auß des Königs bevelch / allen Kramern / welche wider das verbott / allerley zur Hoffart dienliche Sachen / fail gehabt / genommen / es were auch ein newe Kleiderordnung gemacht worden.

Auff dem Algaw den 27. Novembriß.

Man will sagen / daß auff fünffzigten Frülting vmb Sünzburg ein Läger geschlagen werden solle. In der vndern Landvogey / zu Weingarten vnd dahernumber / seind allbereit 500. Mann einquartiert / welches grossen schrecken vnd thewring in vnsern Landen verursache. Im Schweizerland ist grosse forcht / die Kaufleute flehnen ihre beste Sachen nach Italia vnd Franckreich / sie stecken übel / haben den Hasen im Busen / den Verrätter im Hauß / vnd den Feind im Vorhof / Die Bündner seind gang vnderm Joch / darzu sie theils selbst geholffen / haben sich schändelich b.rrigen lassen / Jetzt kompt man vil weiter. Die Venediger vnd Zürcher

Der herten gern das beste gerhon / hat aber bey den störrigen Leuten nichts versan-
gen wöllen / Anhero haben wir bey offnem Paß anders nichts zugewarten / dann
dass wir mit ausländischen Soldaten stets werden beschwähret vnd geplaget wer-
den: Man wirdt den freyen Schwaben einen feinen Zaum anzulegen wissen.

Auß Söllden den 28. Novembriß.

Der Spinola soll disen Winter im Feld verbliben / darzu dann das Criste
Sölden vnd Göltsche Land etlich tausent Mäster habern hergeben müssen / dann
er besorget / wann er sein Armada zerrennt / daß Prinz Moritz in eil sein Volck ver-
samblen / vnd hilff auff Göltsch schicken möchte / die verhoffen ohne das sich bis D-
stern hinauf zuhalten / vnd set lassen starck her auß / entgegen die Spanier hinein /
Von Emerich hat man / daß 19. Cornet Reutter / über selbige Drucken passirt /
vnd hernach verschlossen / ihren Anschlag öffnet die Zeit.

Die Montaubaner sein wider außgefallen / haben vom Picartischen vnd Nor-
mandischen Regiment in 900. Mann / vnd darunder den Prinzen Jemille erlegt /
3. Schanzen eingenommen / vnd 4. stück Geschüt vernagelt / dahero sich der Kö-
nig auß dem Läger begeben / vnd ein Frid tractirt werden soll / Von Antersß aber
wirdt vermeldt / der König habe Montauban eingenommen / Es haben auch die
Koscheiler abermahls 16. Schütff erobert / sein also Herrn in der See / wie sie dann
etlich Holländischen Schiffen / ihre Geschüt abgenommen / vnd mit baarem Geld
bezahlt.

Auß Spantia hat man / daß ein sehr beladne Caraquen / so von Goa nach Lisa-
bona gewoit / von den Seeraubern / nach langem streitten / in grund geschossen
worden.

Auß der Ahdgnoschafft den 28. Novembriß.

Es werden ein grosse Anzahl ehrlicher fürnehmer Leut / so auß dem Beleten en-
trunnen / von des Erzhernogen Leopoldi Råthen vnd Obristen selbige zuerwürgen /
her auß gefordert / wie solches an die 13. Ort gemeiner Ahdgnoschafft begehrt wird /
welches das a. asehen / als wann auch an vns anlaß gesucht werde / Ja wol die trö-
nungen allberait hin vnd wider starck geflogen / daß der Statt Zürich / als dem rech-
ten Kegerneß / dermahlen ein der Lohn werden solle. Welches die ursach / daß er-
malte Statt / sich besten vermögens mit aller notturfft wol gefaßt mache: Wie in
gleichem auch ihur die Statt Genf wider die Kriegsmacht des Herzogen von Sa-
voy / welcher vnsern davon ein grosse Anzahl lothringer / Burgunder / Wallonen
vnd andere / vnlängst mustern lassen.

Auß Preßlaw den 19. Novembriß.

Die jüngst allher geschickte Trometer vom Veihlen vnd Jägerndorffer / hat man
mit einem Recepille wider umb abgefertiget.

Die Schlesische Fürsten vnd Stånd / haben sich auff gerhone Proposition also
erklärt / Erstlich J. M. auff gewisse Termin / 400000. Thaler zurlegen. 2. Zu ver-
sicherung der Bngarischen Grängen 6. Jahrlang / Jährlich 70000. Thaler zu be-
zahlen / 3. Die Biergeler sollen J. M. ohne Abzug des sechsten Groschens / 6. Jar-
lang bewilliget sein. 4. Wöllen sie Jh. Maj. sovil als zeit vnd gelegenheit erleiden

mag / Soldaten zuschicken / ist also der Fried mit J. Maj. auff allen Canalen ver-
lündigt.

Der Schwed hat die Statt vnd Schloß Miedaw eingenommen. vnd das Her-
zogthumb Senegall ganz verderbt / soll jetzt auff Barshaw im anzug sein.

Auff dem Hag den 21. Novembris.

Die Spanier vor Schluß haben angefangen / auff kleinen Schiffen aufzu-
fahren / das Landvolck zu ängstigen / seind aber erstlich mahl abgetrieben worden.

Allhie hat man wider erstlich stuck Geschütz gossen / sollen auch noch 12000. Mann
geworben werden. sich auff den Frülting mit grösserer Macht / zu Wasser vnd Land
sehen zulassen.

Auff Eyonden 21. Novembris.

Weiten die in Montauban mit aufffallen / vil der Königschen erlegen / also ha-
ben Jh. Maj. vor einem theil der Statt das Läger auffgehebt / vnd sich mit ganzer
Macht / für die Verstatt Ville Bourbon gelegt / willens noch ein Generalsurm zu-
thun / vnd da es ohne frucht abgehet / sich ins Winterquartier zubegeben / vnd die
Statt allein mit Blochhäusern über den Winter gesperrt zuhalten / dergleichen ster-
ben der Königschen noch vil / sein über 4000. gesunder Soldaten nicht mehr im
Läger / so ist zu Tolosa ein so grosse Thewrung / daß die Krancken des Tags ein Vi-
sioles Kostgelt geben müssen.

Im Delphinat ist der Herr von Montbrun mit in 7000. Mann / vnd 800. Pferd-
ten zu Veldt / deme zu widerstehen / haben die Königschen 12000. Soldaten an-
genommen. soll sich auch der Herr Voise zu den Hugonotten geschlagen haben / des-
gleichen ist der Prit: s von Conde in verdacht / weil er sein Gemahl vnd Kinder / von
Pariß nach Moran geführt / vnd selbes Ort mit Munition vnd geschütz / verse-
hen hat.

Der Erzbischoff von Sena ist gestorben / vnd ligt der Herzog von Momoranz
todtfranck.

Auff den Graubündten den 25. Novembris.

Erzherrzog Leopold hat Chur mit 3. Fahnen Knecht / vnd 1. Cornet Reutrer be-
setzt / so soll der Planta / sampt den mitgefangnen 2. Predicanten / zu Thuis ent-
haupt / vnd vnder den Salzen begraben worden.

Der Mayländisch Gubernator will den Bündtern ihr Land wider einräumen /
wann si: seinem König den Paf ewig / auch die Catholischen im Veldtin passieren
lassen / darwider Leopold protestiert / dann er wegen des Biskumbs Chur / auch ein
Ansprach zum Veldtin / will nur die Catholisch Religion leiden / auch die Bünd-
nuß mit den Aynagnossen / auff dem Tag zu Baden erneuern / die Calvinisten aber
wölen nicht trawen.

Auff Venedig den 26. Novembris.

Die Spanier wölen Elären zu einer Vestung machen / welln daselbst der Paf
über den Spluger vnd S. Gotthartsberg in Franckreich / Nider: Teursch: vnd
Welschland gehet / dahin kommen vil Völcker auff den Gebürgen / so den Catholi-
schen Glauben annemmen / Es haben sich auch die Calvinische Churer gegen
Erz-

Erzhertzog Leopolden erkläre / ihre Predicanten abzuschaffen / vnd mit J. D. neue Vergleichungen auffzurichten / darinn sie sonderlich bitten / obgemelten Paß gemeiner Comereyen halb / offen zulassen.

Zu Madrill ist allen Kramern, so wider verbott / statliche Krägen vnnnd andere zur Hoffart gehörige ding / außgehendet / genommen / vnd auff dem Plag verbrant worden.

Auß Cöllen den 28. Novembris.

Prins Moritz befindet sich mit seinem Läger / noch bey Deldenberg / vnd der Spinola in seinem alten Quartier / will noch nicht auß dem Veld / damit Gütlich nicht entsetzt werde / ist auch selbst dahin verriest / die Gelegenheit abzusehen / vnnnd Ordnung anzustellen / wie selbe Besetzung nicht möcht eingenommen werden / die darinn schiessen stark / doch ohne frucht her auß / haben diser tagen ertliche Außfäll gethon / aber jedesmahls mit verlust wider hinein getrieben worden / sollen schon Kofffleisch essen / Sonst hat Graf Heinrich ein Krug voll neuen Wein hinein / hingegen die Belägeren / ihme ein Hasenwind her auß geschickt.

Zu verhütung des straffens / der Stadischen Soldaten in Flandern / läßt die Infantin ertlich hundert Soldaten mit der verheißung annehmen / ihnen vber Monarchischer Befeldung / für jeden Stadischen Soldaten so sie gefangen lifern / 40. bis in 60. fl. zuverehren.

Auß Speyr den 1. Decembris.

Der Mansfelder hat in hiesigem Stiff / ein groß Gut bekommen / auch von Bruchsal 2. Raths: vnd einen Thumbherm / von der Mühlen genant / weggeführt / vngeacht ihme derselb 900. Reichschaler Rantion geben / ist er doch neben dem Fürstl. Speyrischen Kelner / zu Henselberg arretiert worden.

Gestern hat gedachter Mansfelder Tutenhof in brand gesteckt / auch jenseits Rheins Didesheim / Kürweiler, vnd andere Ort / ohne widerstand eingenommen / vnd darinn groß Gut gefunden / selbe Nacht seind von Ddenheim 700. Mann / mit 2. stück Geschütz / vnd einem Perard nach Brunbach passiert / alda einen Mansfeldischen Capitani / so selbiges Ort einnehmen wollen / vertriben / 100. Soldaten nidergehaut / vnd 7. gefangen / haben auch Sontags 136. Mansfeldische Pferde nach Ddenheim gebracht.

Auß Wien den 1. Decembris.

Der Verhien ligt mit seinem Voldt bey Ungarischen Vrod / daselbst herum haben die vnsern Hansen Müller des Pfalzgraven gewesen Vice Cantlers Sohn gefangen / vnd nach Erembsier gebracht / zeigt an / daß der Jägerdorffer mit 6000. Vngarn auff Schlesien ziehen werde / vnd da die vnsern nicht so bald auff gedachten Müller außgesprangt / hetten sie den Graven von Thurn / so stehes zu hessen außreißt / erdapt / dann er auff einer Gurschen hinach gefolgt / aber bald wider umbkehrt / Weilen auch die vnsern schlechte bezahlung / thun sie meniglich berauben.

Chur Sachsen zeuche in Schlesien von etnem Fürstenthumb zum andern / die Huldigung für J. M. auffzunehmen / Den Fürstl. Gesandten ist beim Churfürstentag zuerscheinen / angesagt worden / Sonst ist den 26. Novemb. der junge Fürst von Anhalt allher kommen, hat kein Quardt vmb sich.

West

Weil der Beslen zu keinem gültlichen Vergleich versten will / also lassen Ihr
M. beim König in Polen / starck vmb hilff anhalten / hiezwischen fahren die Va-
garn mu blündern / ohne widerstand fort.

Auff der Bergstrah den 2. Decembris.

Der Mansfelder laßt seinen Muscateriern das beuren frey / defwegen ihme vil
Veldt zulauffe / vnd solle schon 12000. starck sein / der von Durlach hat ihme dem
Paß von Schreck über Rhein bewilliget. So ist gestern das Braunschweigisch
Voldt / als 12. Cornet Reutter / zu Hamelburg / vnd auff den Mainischen Dörf-
fern ankommen. die sollen durch die Wetteraw passieren / das Fußvoldt wirdt erlich
tausent starck / auff Holländischen Wägen hinach geführt / dargegen ligt der Thyllt
zu Weinheim.

Auff Prag den 2. Decembris.

Die in Thabor gelegne 2. Fähnlin / sollen biß auff Böheim beglantzet werden /
von den Burgern vnd AdelsPersonen in Thabor / darff niemand ohne Paßzeddel
heraus / muß auch ihr jeder ein benantes Velt oder Silbergeschmeid / den Genera-
len vnd Officieren für die blünderung verehren / Wittigaw vnd Klingenberg aber
haben sich zuwehren entschlossen.

Das Sächsische Voldt ist im anzug / Blas zubelägern / darein wider frisch Voldt
vom Jägerndorffer kommen.

Auff Augspurg den 3. Decembris.

Gestern Nachts ist Erzhertzog Leopold (für welchen allhie / vnd in der Marg-
graffschafft Burgaw / starck Voldt geworben / vnd auff 20. diß / nach Veldkirch
beschaiden wirdt) zum Einlaß herein passiert / vnd heut wider nacher Sünzburg
vnd Elßas zuraisen auffgebrochen / dem haben die Zucker vnderwegs Gejagt an-
gestellt.

Geruckt den 1. Decembris.

